





Rüdiger Veit

Mitglied des Deutschen Bundestages

Berlin

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
10557 Berlin


 (030) 227 77 808


 (030) 227 76 812

 ruediger.veit@bundestag.de

Wahlkreis

Henriette-Fürth-Haus
Grünberger Str. 140
35394 Gießen

 (0641) 9698 470

 (0641) 9698 471

 ruediger.veit@wk.bundestag.de

Grußwort

150. Geburtstag Henriette Fürth

10 Minuten

Gießen, den 12. August 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Happel,
liebe Monika,
liebe Genossinnen und Genossen,

eigentlich hätten wir uns schon gestern treffen müssen. Denn genau gestern vor 150 Jahren wurde in Gießen Henriette Fürth als zweites Kind und älteste Tochter eines jüdischen Holzhändlers geboren. Dass wir uns aber erst heute treffen und Sie nicht bereits gestern zu unserer kleinen Feier eingeladen haben, hat seinen besonderen Grund. Henriette selbst gab als ihren Geburtstag stets den 15. August an und so wurde er auch gefeiert. Sie schrieb: „Am 15. August 1861 wurde ich geboren. Ein Sternschnuppenfall ging nieder. Vielleicht wuchs mir davon die Sehnsucht nach dem Unendlichen.“ Erst mit der Herausgabe ihrer Autobiografie kam anhand der Geburtsurkunde, die im Gießener Stadtarchiv liegt, das wahre Geburtsdatum zutage. Aber vielleicht hätte Henriette Fürth es ja genau so gewollt, dass wir uns heute an ihrem quasi selbsternannten Geburtstag an Sie erinnern.

Wir erinnern uns dabei an eine Frau, die für viele von uns ein unbeschriebenes Blatt, ja eine unbekannte Person war, bevor die SPD hier in dieses Haus einzog. Auf der Suche nach einem Namen für unser Parteihaus war es Monika Graulich, die Henriette Fürth vorschlug. Seit dieser Zeit erinnert die Gießener SPD aktiv an eine der ersten aktiven Frauenrechtlerinnen, an eine der anerkanntesten und schärfsten Denkerinnen der deutschen Soziologie und auch an eine kämpferische Sozialdemokratin, die auf dem Gebiet der praktischen Sozialpolitik eine führende Rolle einnahm.

Henriette Fürth wurde vor der Gründung des Deutschen Reiches geboren, während des Kaiserreiches ging sie in Gießen zur Schule, begann ein Studium als Lehrerin in Frankfurt,

heiratete ihren Vetter und gebar ihm in 19 Jahren acht Kinder. Vor allem seit der Jahrhundertwende trat sie überregional als aktive Streiterin und Publizistin für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Frauen auf und kämpfte als Wissenschaftlerin gegen die Verbreitung von Geschlechtskrankheiten und für einen besseren Wöchnerinnenschutz.

Den Weg zur SPD fand sie in den 90er Jahren, als sie 1896 auf den Gothaer Parteitag ging und dort sich kritisch mit Clara Zetkin auseinandersetzte. Die Einführung des Frauenwahlrechts 1919 eröffneten ihr, die nach der Pleite ihres Mannes auch für die finanzielle Versorgung der Familie mitverantwortlich war, neue Möglichkeiten. Allerdings scheiterte ihre Kandidatur zur Nationalversammlung für den Wahlkreis Offenbach knapp. Doch auf der lokalen Bühne konnte sie sich behaupten: 1919 zog sie als erste weibliche Abgeordnete der SPD in die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung ein.

Bis zu ihrem 70. Geburtstag blieb Henriette Fürth eine engagierte Publizistin und Wissenschaftlerin, die innerhalb und außerhalb der SPD für die Rechte und vor allem auch für die Gesundheit der Frauen kämpfte. Wir können uns problemlos vorstellen, dass sie als achtfache Mutter wusste, wovon sie sprach.

Apropos achtfache Mutter: Die Enkelkinder und Nachfahren Henriette Fürths leben heute in Jerusalem. Und sie haben uns für heute ein Fax geschrieben, das ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

Schalom,

dankend bestätigen wir den Erhalt Ihrer Einladung zur Gedenkfeier für Henriette Fürth anlässlich des 150ten Geburtstages unserer Großmutter und Großtante. Es erfüllt uns mit Genugtuung, dass Sie persönlich [TSG und Monika Graulich] und die SPD-Giessen sich seit Jahren aktiv bemühen die Erinnerung an ‚Henner‘ – wie sie in der Familie genannt wurde – wachzuhalten.

Die vor kurzem erschienene Autobiografie ‚Streifzüge durch das Land eines Lebens‘ beweist in welcher bemerkenswerter Weise diese einzigartige Persönlichkeit als Frau, stolze Jüdin und vielseitig engagierter Sozialforscherin zum Wohl der Gemeinschaft segensreich wirkte, bevor die braune Welle die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit in Deutschland hinwegschwemmte. Unsere tiefempfundene Anerkennung für Ihre Erinnerungstätigkeit ist mit den besten Wünschen für das Gelingen der geplanten Gedenkfeier verbunden.

Mit freundlichen Grüßen aus Jerusalem

Mehachem Fürth und Abraham Frank

Diese Autobiografie verdanken wir vor allem Monika Graulich, die sich schon seit Jahrzehnten mit Henriette Fürth befasst hat. Es hieße daher, Eulen nach Athen zu tragen, wenn ich noch länger versuchte, Ihnen etwas von unserem heutigen Geburtstagskind zu erzählen. Schließlich steht mit Monika Graulich die beste Kennerin von Henriette Fürth bereit, um Ihnen Leben und Werk der Namensgeberin unseres Parteihauses zu erklären. Ich freue mich daher nun auf den Vortrag wie Sie von Monika Graulich. Im Anschluss daran werden wir einen Beitrag von Agnes Happel hören, die Preisträgerin des Henriette-Fürth-Preises ist und aus ihrer Arbeit über „Die fremden Deutschen im ländlichen Raum“ berichten wird.